

Flusstauen in der Verzasca

Am Freitagabend, 27. Juni 2008 machte sich unsere kleine Gruppe bestehend aus unserem Führer Christoph sowie aus Markus, Roli, Anita und mir auf den Weg in den Süden. Nachdem wir im Hotel angekommen und die Zimmer bezogen haben, ging es zum Nachtessen unter freiem Himmel bei angenehmen Temperaturen. Nach dem hervorragenden Essen wurde ich zudem in die hohe Kunst des Bicolina, Baccolini, Boccolino (wie auch immer) eingeführt.

Am nächsten Morgen ging es dann fit und munter zum Amslerbecken runter. Von den fünf Becken die betaucht werden können ist dieses das Grösste und zählt zu den Schönsten von allen. Nachdem die Sicherheitsleinen gespannt waren, machten wir uns für den Einstieg bereit. Nach dem Abtauchen konnten wir eine Taucherfahrung erleben, die wir in dieser Form so in der Schweiz nicht vermutet hätten. Eine bessere Sicht als in diesen Gewässern ist selbst in klaren Meeren schwierig zu finden. Glasklar oder unter Insidern „Verzasca-Klar“ präsentierte sich die Sichtweite unter Wasser. Nur das 12 Grad kalte Wasser liess uns spüren, dass wir überhaupt im Wasser waren. Als dann noch die Sonne zum Vorschein kam, konnten wir ein richtiges Lichtspektakel geniessen.

Doch nicht nur unter Wasser zeigte sich die Schönheit dieses Flusses. Der ganze Flusslauf war durch das Gletscherwasser wunderschön gestaltet und formiert worden. Die Felsen waren glatt geschliffen. Die Landschaft lud zum verweilen ein und diverse Felsvorsprünge reizten uns für Sprünge ins kühle Nass, was wir dann auch ausnutzten. Dabei wurde die Höhenlatte von Sprung zu Sprung höher angesetzt.

Nach zwei Tauchgängen im Amslerbecken genossen wir ein leckeres Mittagessen und bestaunten zwei weitere Becken, die ebenfalls betaucht werden konnten. Wir haben uns aber als nächstes Becken jenes unterhalb der Römerbrücke ausgesucht. Für viele Fotografen liegt in diesem Becken das Highlight. Bilder welche die Brücke durch die Wasseroberfläche zeigen und die Sonne im richtigen Winkel abbilden, machen die Runde um den ganzen Globus.

Nach dem leckeren Abendessen und einigen Boccolinos gab es noch interessante Gespräche mit Vertretern der HSA Schweiz (Handicapped Scuba Association), welche ebenfalls im gleichen Hotel einquartiert waren. Hinter diesem Begriff befindet sich eine Organisation, die den Tauchsport an behinderte Personen näher bringt.

Am Sonntagmorgen stand das Becken an der Verzasca-Mündung auf dem Programm. Bevor wir jedoch ins Wasser konnten, mussten wir unser Klettertalent unter Beweis stellen. Denn der Abstieg war ohne Seil kaum zu bewältigen. Die Ausrüstung mussten wir von der Brücke her abseilen und unten entgegennehmen und nach dem Tauchgang das ganze Spiel in die andere Richtung. Aber es hat sich gelohnt. Dadurch, dass der Abstieg sehr Mühsam ist, ist dies wahrscheinlich auch das Becken, welches am wenigsten betaucht wird. So haben wir hier hunderte von Fischen gesehen, welche wir in den anderen Becken vermisst haben. Ebenfalls liessen wir uns den Spass nicht nehmen uns mit der Strömung in den Stausee tragen zu lassen und auch diesen ein wenig zu erkunden. Wir merkten dabei sofort, wie sich die Sicht verschlechtert hat. Nach dem Aufstieg mussten alle erst mal richtig verschnaufen, bevor wir die Heimreise zurück in den Norden antraten.

Alles in allem kann ich mit Überzeugung sagen, dass sich das Tauchen trotz den anstrengenden und teilweise umständlichen Wegen zu den Becken auf jeden Fall lohnt. Jeder Taucher der das kalte Wasser nicht scheut, sollte einmal die Verzasca betaucht haben. Es wird sicherlich bald wieder ein solches Weekend stattfinden und ich bin mit Sicherheit wieder mit dabei. Das Tauchen war Super, das Team stimmte und das ganze Wochenende war ein wunderschönes Erlebnis. Was will man mehr.